

# Leitfaden für die wissenschaftliche Hausarbeit – Klassische Philologie Graz



(Stand: Mitte Mai 2021)

## Wissenswertes zu Beginn

Eine wissenschaftliche Hausarbeit...

- 1) ... folgt auf ein *Seminar* oder einen *Studienabschnitt* und setzt die darin behandelten Themen voraus.
- 2) ... ist ein Nachweis der Fähigkeit zu selbständigem wissenschaftlichem Arbeiten (unter Benutzung aller verfügbaren Quellen und Hilfsmittel)
- 3) ... soll sich *als selbständige Fragestellung* mit antiken Texten (lat./griech. *Primärliteratur*) auseinandersetzen und existierende moderne Forschung (*Sekundärliteratur*) zum Thema einbeziehen.
- 4) ... soll auf Primär-/Sekundärliteratur mittels *a) Fußnoten* und *b) Literaturverzeichnis* verweisen.
- 5) ... soll *sachliche* und *differenzierte* Formulierungen sowie eine *klar gegliederte* Darstellung enthalten durch ...
  - a) ... sparsame Verwendung der 1. Person
  - b) ... möglichst knappe, präzise Formulierungen (keine Schachtelsätze)
  - c) ... Vermeidung willkürlicher Tempuswechsel (wie z.B. „Müller meint, .... von Albrecht argumentierte“)
  - d) ... Abruf des im Seminar erarbeiteten Wissensstands (AdressatInnen sind FachkollegInnen)
- 6) ... soll *inhaltlich* keine rein subjektive Meinung wiedergeben, sondern möglichst objektive (d.h. inter-subjektiv nachvollziehbare) Argumente und Erkenntnisse abwägen und deren Plausibilität diskutieren.
- 7) ... soll vor der endgültigen Abgabe *formal* sauber, fehlerfrei und konsistent ausgearbeitet sein.

## Die äußere Form

- 1) Format: DIN A4, einseitig beschriebene und durchgehend nummerierte Blätter (Seitenzählung beginnt bei der Einleitung, NICHT am Titelblatt oder beim Inhaltsverzeichnis)
- 2) Blocksatz, Zeilenabstand 1,5; Schriftgröße 12 pt., Fußnoten und lange, eingerückte Zitate im Fließtext 10 pt.
- 3) rechts und links jeweils 3 cm Rand
- 4) ruhiges Schriftbild (empfohlen: Times New Roman oder andere Serifenschrift)
- 5) Umfang mit der/-m Dozentin/-en absprechen; i.d.R. 12-15 Seiten (Proseminar); 20-30 Seiten (Seminar)

## Aufbau

- 1) *Titelblatt*: oben links: Name Institut, Name Lehrveranstaltung (LV-Nummer), Name dozierende Lehrkraft; Semester und Jahreszahl (alles linksbündig); Titel der Arbeit (groß, zentriert), ggf. Untertitel, Art der Hausarbeit (Seminararbeit/Proseminararbeit) (zentriert); Name Studierende(n); Anschrift; Matrikelnr.; Fächerkombination (bei Lehramt); Semesterzahl und Studienart (Bachelor/Master) (unten linksbündig)

2) *Inhaltsverzeichnis*: Auflistung aller Abschnitte der Arbeit mit Seitenzahlen (Seitenzählung beginnt hier noch nicht, erst mit der ersten Textseite; AUCH Unterkapitel anführen)

3) *Einleitung* (ca. 1/2 bis 1 ½ Seiten): Abgrenzung/Begründung Themenwahl und Fragestellungen im Kontext des aktuellen Forschungsstands (keine Kurzbiographie des Autors o. ä.); Beschreibung des methodischen Vorgehens

4) *Hauptteil*: Interpretation eines/mehrerer Textabschnitte antiker Literatur, Bezugnahme auf eigene Übersetzung des Originals (alle antiken Texte sind im Original zu lesen; längere Übersetzungen ggf. in separaten Anhang); Auseinandersetzung mit in der Einleitung aufgeworfenen Fragen; Einbeziehung und Diskussion ausgewählter Forschungs-Literatur; Darstellung eigener Forschungsergebnisse und Lösungsansätze; auf Übereinstimmung mit Angaben des Inhaltsverzeichnisses achten, keine zu feingliedrige Unterteilung; bei der Textdiskussion sollten 2-3 (relevante) textkritische Probleme besprochen sowie auf lexikalische, grammatikalische und stilistische Eigenheiten eingegangen werden, falls diese der Analyse und Interpretation dienlich sind

5) *Zusammenfassung der Ergebnisse* (ca. 1 Seite): Bezugnahme auf Fragestellung(en) der Einleitung; ggf. Ausblick auf weitere Fragestellungen, die nicht beantwortet werden konnten, doch keine ganz neuen Fragen aufwerfen

6) *Literaturverzeichnis* (zur Form siehe unten): Einteilung in a) textkritische Ausgaben der Primärliteratur und wissenschaftliche Kommentare zu den Primärtexten sowie b) Sekundärliteratur (Monographien, Sammelbände, Beiträge in Sammelbänden, Zeitschriften-Aufsätze etc.)

7) *Eidesstattliche Erklärung*:

„Ich versichere, dass ich die von mir vorgelegte schriftliche Arbeit (einschließlich evtl. eingefügter Zeichnungen, Kartenskizzen etc.) selbstständig angefertigt und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe. Alle Ausführungen, die dem Wortlaut oder dem Sinn nach anderen Texten entnommen sind, habe ich in jedem Fall unter genauer Angabe der Quelle deutlich als Entlehnung kenntlich gemacht. Das gilt auch für Daten oder Textteile aus dem Internet.“ (Unterschrift Studierende/r)

## Literatursuche

1) Für einen ersten Einblick in eine Thematik ist der Blick in eines der gängigen Lexika empfohlen:

a) *DNP* = *Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike* (Stuttgart 1996ff.).

b) *RE* = *Paulys Real-Enzyklopädie der Classischen Altertumswissenschaften* (Stuttgart 1894ff.).

2) Zum Bibliographieren gibt es online-Datenbanken (am Uni-Campus frei zugänglich, sonst via VPN):

a) *APH* = *L'Année philologique*: <http://cpps.brepolis.net/aph/search.cfm>

b) *Gnomon*: <https://www.gbd.digital/metaopac/start.do?View=gnomon>

c) Für weitere Datenbanken siehe [https://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/dbliste.php?bib\\_id=ubg&colors=511&ocolors=8&lett=f&gebiete=9](https://rzblx10.uni-regensburg.de/dbinfo/dbliste.php?bib_id=ubg&colors=511&ocolors=8&lett=f&gebiete=9)

d) Spezialbibliographien zu einzelnen Autoren

## Zitate im Fließtext

Im Fließtext können Zitate aus antiken (lat./griech.) Texten oder aus moderner Forschungsliteratur eingefügt werden. Dabei gilt zu beachten:

1) Längere Zitate jeweils durch Absätze (vor dem Zitat UND nach dem Zitat) vom Fließtext abheben.

- 2) Längere Zitat durch die Tabulator-Taste nach rechts einrücken.
- 3) Zitate aus der modernen Forschungsliteratur durch Anführungszeichen kennzeichnen sowie Urheber angeben.
- 4) Lateinische Zitate *kursiv* setzen, griechische Zitate (nicht kursiv) über unicode-Schrift (Ἑλληνικά) präsentieren.
- 5) Abkürzungen antiker Autoren und Werktitel folgen der Übersicht in *Der Neue Pauly* (Band 1, S. XXXIX-XLVII), die Stellenangabe zu Ciceros Schrift *De officiis* (Buch 2 Paragraph 5) lautet demnach Cic. off. 2.5 oder II 5.
- 6) Zitate aus der Forschungsliteratur mit einer Stellungnahme versehen und in Verbindung mit den eigenen Ausführungen bringen (längere Zitate nur da, wo nötig).
- 7) Zitate antiker Original-Passagen mit einer üblichen Text-Edition abgleichen, vgl. <http://stephanus.tlg.uci.edu/index.php> (griech.) sowie <https://latin.packhum.org/browse> (lat.)

## Abgekürzte Verweise in Fußnoten

UrheberInnen bestimmter Ansichten, Argumente und Informationen, die im Fließtext erwähnt werden, müssen am unteren Ende derselben Seite in einer Fußnote **abgekürzt** angeführt werden. Dabei gilt Folgendes zu beachten:

- 1) bei wörtlich zitierten Argumenten (z.B. „der/die AutorIn sagt Folgendes dazu: ZITAT“ oder „wie der/die AutorIn anführt, ist XYZ ein XYZ“) wird der entsprechende Beleg in der Fußnote wie folgt abgekürzt: „AutorIn (Erscheinungsjahr) Seitenangabe.“ Beispiel: „Gärtner (1994) 104.“
- 2) bei indirekt übernommenen, z.B. paraphrasierten, Argumenten/Informationen wird der Beleg in der Fußnote wie folgt abgekürzt: „Vgl. hierzu AutorIn (Erscheinungsjahr) Seitenangabe“. Beispiel: „Vgl. Gärtner (1994) 104.“
- 3) Fußnoten stehen im Blocksatz. Sie werden mit einem Großbuchstaben begonnen und enden mit einem Punkt.

## Anmerkungen und Text in den Fußnoten

- 1) Fußnoten können weiterführende (auch eigene) Anmerkungen und Überlegungen enthalten, die im Fließtext keinen Platz gefunden haben (grundsätzlich sollte der Fließtext ohne Anmerkungen verständlich sein; wirklich Wesentliches daher immer in den Fließtext). Sollten die in den Fußnoten angeführten Anmerkungen/Aussagen auf Ansichten anderer Forschender beruhen, muss ein Zitat/Beleg folgen.
- 2) Fußnoten können Zitate antiker Textpassagen (und deren Übersetzung) bieten, deren Anführung das Verständnis der Ausführungen aus dem Fließtext unterstützt. Dabei gilt: Ist der lat./griech. Originaltext für die Argumentation notwendig, muss er im Fließtext angeführt werden.

## Das Literaturverzeichnis

Im Literaturverzeichnis am Ende der Hausarbeit werden die in den Fußnoten lediglich abgekürzt zitierten Literaturhinweise wie folgt aufgeschlüsselt. Insgesamt existieren für die Klassische Philologie keine allgemein gültigen Vorgaben. Auch verschiedene Verlage verwenden jeweils unterschiedliche Zitierweisen. Wichtig ist, dass die Angaben **vollständig** und **einheitlich** sind! Daher sind die folgenden Hinweise als Empfehlung zu verstehen.

### a) Textkritische Ausgaben sowie Kommentare

Textkritische Ausgabe: *Titel der Edition gemäß Vorderseite*, Verlagsort Erscheinungsjahr.

Beispiel:

*P. Ovidi Nasonis Metamorphoses recognovit brevique adnotatione critica instruxit R. J. Tarrant*, Oxford 2004.

Kommentar: Name AutorIn, abgekürzter Vorname: *Titel. Untertitel*, Verlagsort Erscheinungsjahr (ggf. Reihe und Bandnummer).

Beispiel:

Hafner, M.: *Lukians Schrift „Das traurige Los der Gelehrten“*. *Einführung und Kommentar zu De Mercede Conductis Potentium Familiaribus, lib. 36*, Stuttgart 2017 (Hermes Einzelschriften 110).

## **b) Sekundärliteratur**

### **1. Monographien (= wissenschaftliche Untersuchung über einen einzelnen Gegenstand):**

Name AutorIn, abgekürzter Vorname: *Titel. Untertitel*, Verlagsort Erscheinungsjahr (ggf. Reihe und Bandnummer).

Beispiele:

a) Gärtner, U.: *Gehalt und Funktion der Gleichnisse bei Valerius Flaccus*, Stuttgart 1994 (Hermes Einzelschriften 67).

b) Heinze, R.: *Virgils epische Technik*, Leipzig<sup>3</sup>1995.

D.h. abgekürzt in den Fußnoten: „Hierzu s. Gärtner (1994) 56“ oder „Vgl. Heinze (1995) 100“.

### **2. Sammelbände (= wissenschaftliche Untersuchung oftmals mehrerer HerausgeberInnen zu einem Thema mit Einzelbeiträgen mehrerer AutorInnen)**

Name HerausgeberIn **A**, abg. Vorname/Name HerausgeberIn **B**, abgekürzter Vorname/etc. (Hrsg.): *Titel. Untertitel*, Verlagsort Erscheinungsjahr.

Beispiele:

a) Berlincourt, V./Nelis, D./Galli Milić, L. (Hrsg.): *Lucan and Claudian: Context and Intertext*, Heidelberg 2016.

b) Rengakos, A./Zimmermann, B. (Hrsg.): *Homer Handbuch: Leben, Werk, Wirkung*, Stuttgart/Weimar 2011.

Anmerkung: Bei mehr als drei HerausgeberInnen kann nach dem dritten Namen ein „et al.“ hinzugefügt werden.

### **3. Einzel-Beiträge in Sammelbänden**

Name AutorIn, abg. Vorname: „Titel. Untertitel“, in: *Titel. Untertitel. Auflage*. Hrsg. v./Ed. by/A cura di/etc. Name HerausgeberIn **A**, abg. Vorname/Name HerausgeberIn **B**, abg. Vorname/etc., Verlagsort Jahr, Seitenzahlen.

Beispiele:

a) Felgentreu, F.: „Wie ein Klassiker gemacht wird. Literarischer Anspruch und historische Wirklichkeit bei Claudian“, in: *Es hat sich viel ereignet, Gutes wie Böses. Lateinische Geschichtsschreibung der Spät- und Nachantike*. Hrsg. v. Thome, G./Holzhausen, J./Anzinger, S., München/Leipzig 2002, 80-104.

b) Schmitz, Th. A.: „Die ‚pragmatische‘ Deutung der frühgriechischen Lyrik. Eine Überprüfung am Beispiel von Sapphos Abschiedsliedern frg. 94 und 96 Voigt“, in: *Klassische Philologie inter disciplinas. Aktuelle Konzepte zu Gegenstand und Methode eines Grundlagenfaches*. Hrsg. v. Schwindt, J. P., Heidelberg 2002, 51-72.

#### 4. Einträge aus Lexika

Name AutorIn, abg. Vorname: Art. „Titel. Untertitel“, in: *Abkürzung des Lexikons* und Band-Nummer (Erscheinungsjahr) Seiten- bzw. Spaltenzahlen Artikel.

Beispiele:

- a) Kenney, E. J.: Art. „Ovidius Naso, Publius“, in: *DNP* 9 (2000) Sp. 110-119.
- b) Aly, W.: Art. „Sphragis“, in: *RE* 3 A II (1929) Sp. 1757-1758.

#### 5. Hochschulschriften (Diplomarbeiten, Dissertationen)

Name AutorIn, abg. Vorname: *Titel. Untertitel*, Art Hochschulschrift Hochschulort sowie Jahr der Qualifikation.

Beispiel:

Friedrich, E. A.: *Das Christliche Weltgewebe des Venantius Fortunatus – Weltbeziehungen und die Carmina*, Diss. Graz 2020.

#### 6. Zeitschriftenartikel

Name AutorIn, abg. Vorname: „Titel. Untertitel“, in: *Abkürzung der Zeitschrift* Ausgabe (Erscheinungsjahr) Seitenzahlen.

Beispiele:

- a) Schönberger, O: „Leitmotivisch wiederholte Bilder bei Lucan“, in: *RhM* 103 (1960) 81-90.
- b) Purves, A.: „Ajax and Other Objects: Homer’s Vibrant Materialism“, in: *Ramus* 44/1-2 (2015) 75-94.

Anmerkung: Abkürzungsverzeichnis für Fachzeitschriften der Klassischen Philologie: [https://www.jura.uni-muenchen.de/fakultaet/institute/leo-weng/lwi\\_abteilung\\_a/bibliothek/zeitschriften/zeitschriftenabkuerzungen.pdf](https://www.jura.uni-muenchen.de/fakultaet/institute/leo-weng/lwi_abteilung_a/bibliothek/zeitschriften/zeitschriftenabkuerzungen.pdf)

#### 7. Internetquellen (Text/Bild)

Name AutorIn, abg. Vorname: „Titel. Untertitel“, online unter: URL (Stand: Datum des Website-Aufrufs).

Beispiele (a: Textquelle, b: Bildquelle):

- a) Bernsdorff, H.: „Von der Altphilologie zur New Philology“, online unter: <https://www.faz.net/aktuell/karriere-hochschule/antike-literatur-von-der-altphilologie-zur-new-philology-15593405.html> (Stand: 20.05.2018).
- b) Caracci, A.: „Herakles am Scheideweg (1596)“, online unter: [https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Hercules\\_at\\_the\\_Crossroads\\_by\\_Carracci](https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Hercules_at_the_Crossroads_by_Carracci) (Stand: 04.05.2021).

Anmerkungen zu Internetquellen:

- 1) Die entsprechende Internetquelle muss korrekt und vollständig zitiert werden.
- 2) Der letzte Zugriff muss angegeben werden.
- 3) Nichtwissenschaftliche Websites (z.B. Wikipedia, Blogs, Meinungs-Medien) sind keine tragfähigen Text-Quellen.
- 4) Werke, die zuerst in Buchform erschienen und lediglich eingescannt sind, ohne dass sich an der Erscheinungsform etwas ändert, sollten nach der ursprünglichen Veröffentlichung zitiert werden.